

Veröffentlicht am: 03.05.2019 um 12:05 Uhr

Verteidigung erwirkt Gutachten

Drogenprozess gegen Uwe G.: Verdeckter Ermittler glaubwürdig?

von Joachim Dierks



Osnabrück/Werlte. Im Verfahren gegen den mutmaßlichen Drogenboss Uwe G. aus Werlte ist der Verteidigung jetzt ein Coup gelungen: Die Glaubwürdigkeit eines verdeckten Ermittlers muss gutachterlich überprüft werden. Die Große Strafkammer des Landgerichts Osnabrück gab einem entsprechenden Antrag der Verteidiger statt.

Das Langzeit-Verfahren läuft seit September 2018. Viele Zeugen sind seitdem gehört worden. Als einer der wichtigsten Belastungszeugen trat der verdeckte Ermittler mit dem Tarnnamen „John“ auf. Er bekräftigte im Wesentlichen alle Anklagepunkte. Dem 52-jährigen Uwe G. wird vorgeworfen, als Kopf einer Drogenbande Kokain aus Kolumbien und Cannabis aus Spanien im Gesamtwert von rund fünf Millionen Euro eingeschleust und gewinnbringend weiterverkauft zu haben. Er soll verschiedene Bandenmitglieder als „Bunkerhalter“, Drogenkuriere, Geldkuriere und Geldwäscher eingesetzt haben, um seine eigene Tatbeteiligung zu verschleiern. Das Verfahren gegen ihn kam in Gang, nachdem vier Männer am 6./7. März 2017 beim Kokain-Schmuggel aus einem Seecontainer in Bremerhaven geschnappt worden waren. In Parallelverfahren vor dem Landgericht Bremen bezeichneten sie Uwe G. als den Strippenzieher, der sie durch Drogengaben abhängig gemacht und dann zur Tatbegehung erpresst habe.

Der verdeckte Ermittler „John“ hatte sich das Vertrauen des Angeklagten erworben, als beide auf dem Flugplatz Haren-Dankern den Pilotenschein machten. „John“ habe später signalisiert, 50 Kilogramm Kokain abnehmen zu wollen. Uwe G. habe erkennen lassen, dass er mit Verbindungsleuten in Kolumbien zusammenarbeite und die Transporte von dort selbst organisiere. Als der Transport nach Bremerhaven im März 2017 aufflog, habe Uwe G. den wirtschaftlichen Verlust von 1,3 Millionen Euro beklagt.

Bei seiner Vernehmung versicherte „John“ dem Gericht gegenüber, seine Niederschrift über ein entscheidendes Gespräch mit Uwe G. enthalte wortgenau wiedergegebene Zitate. Das Gespräch zog sich über etwa zwei Stunden. In dieser Zeit machte sich „John“ keine Notizen und ließ auch kein Aufnahmegerät mitlaufen. Erst einige Zeit später schrieb er ein fünfseitiges Gedächtnisprotokoll mit einer Vielzahl von Zitaten in wörtlicher Rede nieder. Die Verteidigung bezweifelt, dass einem Menschen eine derartige Gedächtnisleistung möglich ist. Auf mehrfache Nachfrage des Verteidigers Jens Meggers blieb „John“ bei seiner Behauptung, dass er die Äußerungen des Angeklagten nicht etwa nur sinngemäß, sondern wortwörtlich bis zur späteren Niederschrift behalten hätte.

Dass es durchaus auf jedes einzelne Wort ankommen kann, machte Meggers an einem Beispiel deutlich. Laut „John“ hat Uwe G. gesagt: „Stell dir mal vor, die hätten das (gemeint ist eine vom Zoll entdeckte und mit GPS-Sender präparierte Kokain-Lieferung) bis zu mir durchfahren lassen.“ Uwe G. will tatsächlich gesagt haben: „Stell Dir mal vor, das fährt zu Dir durch!“

Gutachten von Rechtspsychologieprofessorin

Im Beweisantrag behauptet die Verteidigung, dass „diese vorgebliche Erinnerungsleistung wissenschaftlich/tatsächlich unmöglich“ sei. Das Gericht gab dem Antrag auf gutachterliche Beurteilung nach langer Beratung statt. Am 7. Mai wird die Professorin für Rechtspsychologie Dr. Sabine Nowarra aus Waltrop zur Beweisfrage Stellung nehmen.

Nachdem der Angeklagte im bisherigen Verlauf des Verfahrens nichts zur Sache ausgesagt hatte, ließ er am jüngsten Verhandlungstag eine Erklärung durch seine Verteidiger verlesen. Darin bestreitet er die Anklagepunkte und bezichtigt Belastungszeugen der Lüge. Er räumt lediglich Kontakte zu dem Hintermann der geplatzten 48-Kilo-Sendung ein, einem Holländer mit dem Spitznamen „Käse“, weil er sich für dessen Vorgehensweise interessiert habe. Die dabei genannten Konditionen für die Abnahme der Ware seien für ihn jedoch nicht in Frage gekommen. Deshalb habe er sich aus der ganzen Sache herausgehalten.

(Weiterlesen: Werlter Uwe G: Nach 30 Verhandlungstagen kein Ende in Sicht)

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.